

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Er scheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro dreigespaltene Corpuzzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 123.

Sonnabend, den 17. Oktober

1896.

Bekanntmachung, die Inbetriebsetzung beweglicher Dampfkessel (Lokomobilen) betreffend.

Da die Vorschrift in § 32 der Verordnung, die polizeiliche Beaufsichtigung der Dampfkessel betr., vom 5. September 1890, wonach, bevor ein beweglicher Kessel in Betrieb gesetzt wird, von dem Betriebsunternehmer oder dessen Stellvertreter oder von dem Benutzer des Kessels der Polizeibehörde (**Amtshauptmannschaft**) in deren Verwaltungsbezirke die Inbetriebsetzung erfolgen soll, und der zuständigen königlichen Gewerbeinspektion unter Angabe der Stelle, an welcher der Betrieb stattfinden soll, Anzeige zu erstatten, zeitlich in vielen Fällen unbeachtet geblieben ist, so wird diese Bestimmung unter Hinweis auf die in § 12 Punkt 2, 3, 5 und 6 der obenbeschriebenen Verordnung dazu ertheilten besonderen Vorschriften mit dem Bemerkten hierdurch eingeschärft, daß Zuwiderhandlungen nach § 42 derselben Verordnung bestraft werden. In den nach Obigem zu erstattenden Anzeigen ist übrigens stets die Fabriknummer des betreffenden Dampfkessels und der Tag, an welchem die letzte **amtliche Prüfung** des Kessels stattgefunden hat, mit anzugeben.
Meißen, am 9. Oktober 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Schroeter.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die am 21. Juni 1887 Seiten der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft erlassene, die **Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Junpfinge** betreffende Bekanntmachung wird sämmtlichen Ortsobrigkeiten des diesseitigen Verwaltungsbezirkes anempfohlen, — soweit dies noch nicht geschehen sein sollte — auf die Anschaffung beregter Verhaltensvorschriften und deren Ausbündigung an die Angehörigen der Junpfinge bei Gelegenheit der Abhaltung der Junpftermine Bedacht zu nehmen, wobei wiederholt bemerkt wird, daß Abdrücke davon in der Buchdruckerei und Verlagshandlung von C. G. Rößberg in Frankenberg (Sachsen) zu dem Preise von — M. 50 Pfg. für 50 Stück, — M. 80 Pfg. für 100 Stück, 2 M. — Pfg. für 300 Stück, 3 M. 25 Pfg. für 500 Stück und 6 M. 25 Pfg. für 1000 Stück zu haben sind.
Meißen, am 5. Oktober 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Schroeter.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf das wiederholte und erst neuerdings wieder zur Anzeige gelangte feuergefährliche Gebahren der Kinder mit **Streichzündhölzern** findet sich die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft im Einverständnisse mit dem Bezirksausschusse veranlaßt,
1., unter Hinweis auf die von der königlichen Kreishauptmannschaft Dresden unterm 24. Februar 1888 in den hiesigen Amtsblättern erlassene bezügliche Bekanntmachung auf die Vorschrift der Dorfverordnung vom 18. Februar 1775 und des Generale vom 21. Juli 1804, nach welcher Eltern, wenn sie sich mit Zurücklassung kleiner Kinder vom Hause entfernen, zuvörderst alles Feuerzeug verschließen sollen, hierdurch wiederholt aufmerksam zu machen,
2., auch im Hinblick darauf, daß durch das hier und da immer noch vorkommende Verbrennen des Kartoffelkrautes — ganz abgesehen von andern damit verbundenen Unzuträglichkeiten — die Kinder bei ihrem natürlichen Hange zum Nachahmen zu feuergefährlichen Handlungen angeregt werden, das unterm 4. Juli 1881 und 28. August 1891 erlassene und bez. wiederholte **Verbot des Verbrennens von Kartoffelkraut auf freiem Felde** hiermit einzuschärfen.
Zuwiderhandlungen gegen obige Anordnungen werden nach § 368 Ziffer 8 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
Meißen, am 12. Oktober 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Schroeter.

Dienstag, den 20. dies. Mon. 10 Uhr Vormittags

an hiesiger Gerichtsstelle ein Versto und eine Nähmaschine öffentlich versteigert werden.
Wilsdruff, den 13. Oktober 1896.

Sehr. Busch, Ger.-Vollz.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 24. Oktober ds. Js., Nachmittags 3 Uhr

an dem hiesigen Armenhause Möbel, Betten, Wäsche, Hausgeräthe, 4 Witzlampen, 5 Columbusbrenner und verschiedene andere Lampen und Gegenstände gegen sofortige Anzahlung öffentlich versteigert werden.
Wilsdruff, am 16. Oktober 1896.

Der Stadtrath.
Bursian, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonnabend, den 17. d. M., Nachmittags 5 Uhr

in dem hiesigen Rathsfestungszimmer (Männereigebäude) folgende am 1. Okt. d. J. pachtfrei gewordene, der hiesigen Stadtgemeinde gehörige **Grundstücke** auf sechs weitere Jahre unter den im Termine noch bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich an die **Meistbietenden verpachtet** werden:

- 1., die Wiese am Gründchenwege rechts der Saubach und zwar zwischen der Gründchenbrücke und dem Funke'schen Grundstücke,
- 2., die am Bichschuppen gelegene Wiesenparzelle No. 167 (in vier Abtheilungen),
- 3., der Grasrand zwischen der Adamschen und Gildnerschen Scheune rechts an der Nossener Straße, Theil der Parzelle No. 656,
- 4., das ebendasselbst gelegene bis zur Ruhebank reichende Feldstück, gleichfalls Theil der Parzelle No. 656 (in fünf Abtheilungen),
- 5., die links an der Nossener Straße gelegene Hinter-, Mittel- und Vordertriebe.

Pachtlustige werden hierzu eingeladen.
Wilsdruff, 12. Oktober 1896.

Der Stadtgemeinderath.
Bursian, Vergrüß.

Bekanntmachung.

In dem vormaligen städtischen **Brauerereigrundstücke** sollen die Keller- und Bodenträume (letztere eignen sich vorzüglich als Trockenräume) baldigst **versteigert** werden.
Angebote werden vom Unterzeichneten bis zum 24. d. M. entgegengenommen.
Wilsdruff, 15. Oktober 1896.

Der Bürgermeister.
Bursian.



Theatersonderzug Potschappel-Wilsdruff.

In der Nacht vom Dienstag, d. 20. zum Mittwoch, den 21. Oktober d. J. verkehrt im Anschluß an den 11 Uhr 40 Min. Abends von Dresden-Mitstadt abgehenden Personenzug ein Personenzug von Potschappel nach Wilsdruff in folgendem Fahrplan:



Abfahrt von Potschappel 12 Uhr 10 Min. Vorm.
Ankunft in Wilsdruff 12 Uhr 58

Zur Benutzung des Sonderzugs, welcher an allen Verkehrsstellen der Linie hält, berechnen die gewöhnlichen Fahrkarten.

Königliche Bahnverwaltung.

Der Geldmarkt und der Goldmarkt.

In Handel und Verkehr ist die Nachfrage nach Geld gestiegen, die Banken, zumal die Reichsbank sind stark in Anspruch genommen, und man spricht seit einigen Wochen von einer sich geltend machenden Geldknappheit. Als Ursachen für dieselbe werden der bessere Geschäftsgang in der Industrie und die größere Beteiligung der Kapitalisten an den Börsenspekulationen angegeben. Uns scheinen die Nachrichten von einer wirklich vorhandenen Geldknappheit nicht recht glaublich, denn so bedeutend hat sich die Industrie im letzten Vierteljahr nicht gehoben, daß sie eine wirkliche Geldknappheit hervorrufen könnte, und das Spiel- und Gründungsfieber hat auch nicht so sehr überhand genommen. Gewisse Börsenmänner klammern zwar noch immer an der „zugespikten Tendenz auf dem Geldmarkt“, doch der solide Markt wird von verhehlten Börsenspekulationen nur vorübergehend berührt, welche Thatsache auch durch die bevorstehende Umwandlung und Zinsermäßigung der deutschen Reichs- und Staatsanleihen bewiesen wird, denn bei wirklichem Geldmangel im Lande würde eine derartige Maßregel unmöglich sein. Zudem zeigt der Geldmarkt im Vergleich mit den früheren Zuständen, daß die Goldvorräte in fast allen Staaten und Banken, den amerikanischen Staatskassen ausgenommen, sich seit fünf Jahren beinahe verdoppelt haben. Wie kann man da im Ernste von einer tiefgehenden Geldkrise reden? Gewisse Goldanhäufungen in europäischen Staaten und Banken und dabei der dauernde Goldmangel in Amerika scheinen vielmehr nur die englische und französische, sowie natürlich auch die deutsche Reichsbank zu nöthigen, den Diskontozinssatz zu erhöhen. Die Goldsammelung bei den großen Banken hat in den letzten Jahren gewaltige Summen erreicht. Verhältnismäßig am stärksten ist die Zunahme des Barvorrathes in der Bank von England, der den Notenumlauf seit fast zwei Jahren um viele Millionen übersteigt. Die größte Goldanhäufung findet sich gegenwärtig in Rußland; im Ganzen dürfte dort der effektive Bestand mindestens 610,000,000 Goldrubel betragen. Die sichtbaren Goldvorräte stellen sich in Millionen Mark:

	Ende 1890	April 1896
Bank von England	462	936
Deutsche Reichsbank	486	620
Bank von Frankreich	900	1560
Oesterreichisch-ungarische Bank	108	440
Tresor	—	325
Bank von Italien	142	249
Russische Reichsbank	772	2161
Tresor	114	356
New-Yorker ver. Banken	314	246
Amerikanische Nationalbanken	124	340
Tresor	1219	715
Australische Banken	402	400
Verschiedene Banken	1215	1232

Hiernach haben in fünf Jahren die Goldvorräte um die Hälfte oder nahezu 3 Milliarden Mark zugenommen. Zu gleicher Zeit ist der Notenumlauf nur um circa 1200 Millionen Mark gestiegen.

Tagesgeschichte.

Der Kaiser empfing am Dienstag den auf der Durchreise von Paris nach Petersburg befindlichen Vertreter des russischen Ministeriums des Aeußeren, Geh. Rath Schischkin, und den ihn begleitenden russischen Staatssekretair Grafen Bahlen, im Neuen Palais bei Potsdam, wo beide Herren an der Frühstückstafel teilnahmen. Nach seiner Rückkehr aus Potsdam nach Berlin stattete Herr Schischkin dem Reichskanzler einen Besuch ab und hatte hierauf eine Unterredung im Auswärtigen Amt mit dem Staatssekretair Freiherrn von Marschall. Diese Vorgänge, welche sich dem Czarenbesuche in Paris und den hierbei stattgefundenen Unterredungen Schischkins mit den dortigen maßgebenden Staatsmännern fast unmittelbar anschließen, bezeugen genugsam, daß all' die französisch-russischen Verbindungsbeziehungen beim Aufenthalte des Czaren in Frankreich auf das gute Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland ohne jeden störenden Einfluß geblieben sind. Ob freilich die Russenschwärmer jenseits der Vogesen auch zu dieser Erkenntnis gelangen werden?

Noch zehn Tage vor dem preussischen Landtage wird der Reichstag seine nur unterbrochene Session wieder aufnehmen. Bisher sind zwar trotz des nahen Beginnes der Reichstagsarbeiten dem Bundesrathe noch keine Etats zugegangen, doch hält man an der Hoffnung fest, daß der genannte Reichshaushalt, wie sonst üblich, am Tage der Eröffnung vorgelegt werden kann. Die meisten Schwierigkeiten macht die Aufstellung der Etats für die Schutzgebiete, da man auf die bezüglichen Entwürfe der Verwaltungsraths angewiesen ist und z. B. der Etat für Südwestafrika noch nicht eingetroffen ist; er dürfte jedoch in den nächsten Tagen aus Südafrika anlangen. An sonstigen Entwürfen für den Reichstag sind bestimmt und bald zu erwarten: die Novellen zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozeßordnung betreffend Einführung der Berufung, Entschädigung unschuldig Verurtheilter, Veränderungen in der Zuständigkeit der Gerichte und so fort. Ferner sind bestimmt angekündigt: das Gesetz über das Auswanderungswesen und der Entwurf betreffend den Militärstrafprozeß. Beim Bundesrathe befinden sich außerdem noch Vorlagen über Abänderung der Gewerbeordnung (Handwerkervorlage) wie der Arbeiterversicherungsgesetze. Von allen anderen Entwürfen, die bereits als in Vorbe-

reitung begriffen genannt sind, ist, wie der „Hamb. Kor.“ bemerkt, nicht sicher angegeben, ob ihr Erscheinen bestimmt zu erwarten ist. An sich bilden die oben genannten schon ein ausreichendes Arbeitspensum für eine Session, wenn sie alle erledigt werden sollen.

Auch Württemberg folgt jetzt dem Beispiele Bayerns in der Frage der Zinsherabsetzungen. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ kündigt die Umwandlung von 315 Millionen 4prozentiger Staatsschuld in 3 1/2prozentige an, wovon aber die Pensionsfonds nicht betroffen werden. Eine weitere Herabsetzung des Zinsfußes soll in den nächsten 10 Jahren nicht stattfinden.

Die bayerische Regierung ist von einer Deputation des Verbandes der bayerischen Gewerbevereine ersucht worden, im Bundesrath gegen den preussischen Entwurf der Handwerksorganisation zu stimmen. Die Deputation wurde am Montag in Nürnberg vom Minister Freiherrn v. Helldorf empfangen. Der Direktor des bayerischen Gewerbevereins, von Kramer, hat auf Wunsch des Ministers ein ausführliches Exposé ausgearbeitet, das sich gegen die Zwangsmaßnahmen richtet. Die 60 bayerischen Gewerbevereine, deren 9000 Mitglieder zu mehr als zwei Dritteln Handwerker sind, stehen im Weitausgehen auf dem Standpunkte der von den deutschen Gewerbevereinen in Stuttgart gefaßten Resolution und verwerfen den Gedanken der Zwangsorganisation, beifürworten jedoch eine Verbesserung des Lehrlingswesens durch Einführung obligatorischer Prüfungen, durch Vermehrung der Fortbildungsschulen zc. Ueber die Audienz erfährt die „Allgem. Ztg.“, daß sie über eine Stunde dauerte. Minister Freiherr v. Helldorf sprach sich jedoch über die Stellung der Regierung nicht aus und erklärte, daß eine Entscheidung erst nach dem Einlauf sämtlicher Gutachten getroffen werden können.

Ein Spezialberichterstatter des „L.-A.“ hatte in Darmstadt eine Unterredung mit dem russischen General von Richter, welcher sich in der Begleitung des Czaren befindet. Auf die Frage, welche Eindrücke seiner Ansicht nach das Czarenpaar von dem Besuche in Frankreich mitgebracht habe und ob auch er in den Ovationen, welche seinem Monarchen dargebracht wurden, Demonstrationen erblickt hat, deren Spitze sich im Grunde gegen den Freidubn, gegen Deutschland richtete, wie einige deutsche Berichterstatter beobachtet haben wollen, erwiderte General von Richter: „Das ist durchaus nicht der Fall. Genau das Gegenteil davon ist wahr. Wir sind auf das Angenehmste gerade dadurch berührt worden, daß sich in den ungeheuren Jubel, mit welchem wir empfangen wurden, kein derartiger Mißton gemischt hat. Bei keiner Gelegenheit ist auch nur eine Anspielung auf Nevada oder dergleichen gefallen. Nein, ich muß dem französischen Volke das Zeugniß ausstellen, daß es sich ausgezeichnet benommen hat, überaus herzlich und gar nicht zudringlich in seinen Ovationen. Was Sie mir da sagen, daß man in Deutschland diesen Ovationen deutschfeindliche Motive unterlegt, das habe ich befürchtet, und es wundert mich deshalb nicht. Gewiß giebt es in Frankreich, wie überall, eine Anzahl Schreihälse, aber sie sind in der Minorität, und diesmal sind sie nicht zu Worte gekommen. Ja, man kann sagen, man hat weniger von ihnen gehört als sonst. Ich wiederhole, in dieser Beziehung müssen wir durchaus den Tact anerkennen, welchen die Franzosen, ihre offiziellen Vertreter so gut wie die Volksmengen, gezeigt haben. Wenn Sie mich fragen, wie nun im Ganzen das Resultat des Besuchs Sr. Majestät in Frankreich aufzufassen ist, so erwidere ich: als ein eminent friedliches. Wer denkt heute überhaupt in Europa an Krieg? Welcher Monarch, welches Volk möchte eine derartige Verantwortung auf sich laden? Nein, aus allem, was ich zu vernehmen Gelegenheit hatte, tönte immer nur der eine Wunsch heraus: Um Gotteswillen, laßt uns in Ruhe, laßt uns den Frieden. Gerade dieser Wunsch, an das übrige Europa gerichtet, lag dem Jubel zu Grunde, mit dem man uns begrüßte. Bei jeder Gelegenheit kam dieser Wunsch nach Frieden, in Ruhe gelassen zu werden, auf das Deutlichste zum Ausdruck. Also, wie gesagt, das Ergebnis der Reise des Kaisers ist als ein hervorragend friedliches aufzufassen, und das war ja der Zweck der ganzen Reise.“ — Die zweite an General von Richter gerichtete Frage lautete: „Welchen Eindruck hat auf Sie Czaren die französische Armee bei der Revue in Chalons gemacht?“ Der General antwortete: „Ainen außerordentlich günstigen. Sie haben ungeheuer viel gelernt, ungeheuer Fortschritte gemacht. Die Truppen erschienen tadellos, ihr Aufputz, der Anzug, die Ausrüstung waren vorzüglich, das Marschiren gut. Es liegt etwas Leichtes, Elastisches in ihrem Schritt, und auch das Aligement, die Richtung in den Gliedern, sonst ihre schwache Seite, war diesmal gut. Die Divisionskolonnen, denn wie Sie wissen, sind ganze Divisionen in geschlossenen Kolonnen an uns vorbeimarschirt, sahen imposant aus, und die Schlusattake, als die ganze Kavallerie auf unsere Tribüne zusprenge, war gleichfalls sehr gut ausgeführt. Was noch zu wünschen übrig läßt, das ist die einzelne Ausbildung des Reiters. Die Leute reizen den Pferden die Nase in die Höhe, sie haben sie nicht ordentlich in der Gewalt und keine leichte Führung der Zügel. Das ist das Einzige, was meiner Ansicht nach zu tabeln ist, aber sonst war der Eindruck, den die französische Armee auf mich gemacht hat, ein ganz vorzüglicher.“ — Im ferneren Verlaufe der Unterredung wurden die Gerüchte von einer zweiten Begegnung zwischen dem Czaren und Kaiser Wilhelm erwähnt. Bei

den ersten Worten winkte Herr von Richter mit der Hand ab. „Das ist hohe Politik, das geht mich nichts an, davon weiß ich nichts. Aber ich glaube nicht, daß eine nochmalige Zusammenkunft der beiden Kaiser stattfinden wird. Es liegt dazu ja gar keine Veranlassung vor. Se. Majestät hat seine Rundreise beendet, überall seinen Besuch abgestattet, jetzt ist es die Reihe der Gegenbesuche, welche natürlich nicht gleichzeitig, sondern in Zwischenräumen in Rußland erfolgen werden.“ — „Aber ein Besuch bei der Kaiserin Friedrich in Cronberg ist beabsichtigt, nicht wahr?“ fragte der Berichterstatter weiter. „In Aussicht genommen, jawohl, aber der Tag ist noch nicht bestimmt. In Cronberg soll der Grundstein zu einer russischen Kapelle gelegt werden, und die dortige russische Kolonie wünscht, daß der Czar diesen Akt vornehme. Das wird voraussichtlich auch geschehen. Aber der Czar hat sich die Festsetzung des Tages vorbehalten. Jedenfalls ist es nicht wahrscheinlich, daß bei der Gelegenheit des Besuchs in Cronberg oder überhaupt noch eine abermalige Begegnung mit dem deutschen Kaiser stattfinden werde. Das ist alles, was ich Ihnen darüber sagen kann.“

Die für das Jahr 1900 in Aussicht genommene Feier des 500jährigen Geburtsstages Johann Gutenberg's, des Gründers der Buchdruckerkunst, soll in Mainz im November in Vorbereitung genommen werden. Oberbürgermeister Dr. Gahner wird zu diesem Zwecke die Bildung eines aus Deutschen und vielleicht auch aus Ausländern bestehenden Komitees vorschlagen. Die Feier soll einen internationalen Charakter tragen.

Die deutschen Kaufleute und Industriellen sind wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden, in den lärmenden Grörterungen der englischen Presse über die Fortschritte der deutschen Industrie nicht etwa eine unparteiische und tendenzlose Reklame für ihre Bemühungen zu sehen, sondern es wurde bei Zeiten die Befürchtung ausgesprochen, daß sich schließlich aus all' diesem Stimmengewirr der sehr deutliche Ruf nach Protektion (Schutz) herauszuschälen werde. Heute liegt dies als Gewißheit vor. Der Verfasser des vielbesprochenen Buches „Made in Germany“ verrät nun ganz unverhüllt die eigentliche Absicht seiner Agitation. In der Monatschrift „Tomorrow“ entwickelt er in einem Aufsatz „Protektion“ ein schutzpolitisches Programm für Großbritannien und die Kolonien und folgert aus der neueren Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens, daß angesichts des ungemein angewachsenen Wettbewerbes auf allen Gebieten des Handels eine Zollunion der zum britischen Reiche gehörenden Gebiete das Mindeste sei, was man thun müsse, wolle man nicht einfach dem ausländischen und im speziellen dem deutschen Nebenbuhler den Weltmarkt überlassen. Für die deutsche Industrie tritt damit aufs neue die Nothwendigkeit hervor, alle Kräfte anzuspannen, um nicht von dem gewonnenen Gebiete wieder verdrängt zu werden. Es wäre nichts verhängnisvoller, als wenn das Geschrei des englischen Wettbewerbes eine Siegesgewißheit in Deutschland hervorgeufen hätte, die zu einer Verminderung der Energie ernüthigte. Die anti-deutsche Stimmung in England ist (Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Zum 20. Sonntag nach Trinitatis.
Vorm. 8 1/2 Uhr: Beichte.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Predigt über Matth. 19, 3-8.
Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man laufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verliert bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und leicht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so verpauert sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabriken G. Henneberg (t. u. l. Hofst.) Zürich versenden gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefern einzelne Rollen und ganze Stüde porto- und steuerfrei ins Haus.

Ferkelmarkt zu Wilsdruff am 16. Okt. 1896.

Ferkel wurden eingebracht 159 Stück und verkauft: Starke Waare 6 bis 8 Wochen alt das Paar 12 M. — Pl. bis 18 M. — Pl. Schwächere Waare das Paar 8 M. — Pl. bis 10 M. — Pl. Eine Kanne Butter kostete 2 M. 40 Pf. bis 2 M. 50 Pf.

Holländer

Bollheringe.

5 Stück 10 Pfg.

empfehl
Bruno Gerlach.

Geschäfts-Eröffnung!

Einer geehrten Einwohnerschaft von **Wilsdruff und Umgegend** die freundliche Anzeige, daß ich mit heutigem Tage hier **Schulgasse** (am Schulhaus) eine

Zoologische und Vogelfutterhandlung

eröffnet habe und bitte bei Bedarf aller einschlagenden Artikel mich beehren zu wollen.
Ich werde immerhin bestrebt sein, jede Bestellung aller Arten **Sing- und Ziervögel, Thiere und Reegeflügel** prompt und billigt auszuführen.

Ernst Schmeisser.

Oswald Nier's Naturweine.

Preiscurant.

	1/2 Ltr.		1/4 Ltr.		1/2 Ltr.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Naturwein Nr. 1, roth und weiss	—	75	—	50	1	—
Naturwein Nr. 2, roth und weiss, appetitlich	—	90	—	60	1	20
Naturwein Nr. 3, roth und weiss, etwas herb	1	05	—	70	1	40
Naturwein Nr. 4, roth und weiss, naturmild.	1	20	—	80	1	60
Naturwein Nr. 5, roth und weiss, Verdauung befördernd	1	50	1	—	2	—
Naturwein Nr. 6 u. 7, roth und weiss	1	95	1	30	2	60
Krankenwein, natur-süss.						

Niederlage in **Wilsdruff** bei
Herrn Eduard Wehner am Markt.

Därme

zum **Hauseschlaechten** empfiehlt billigt
Arthur Gast, Forsthaus.

Photographie

Wilsdruff — Zellaerstr. 29.

Photographische Aufnahmen von
Bist bis Lebensgröße in ff. Ausführung
zu **billigsten Preisen.**

Der Salon ist täglich und bei jeder
Witterung für Aufnahmen geöffnet.

Richard Arlt,
Photograph.



Wilsdruff.

Spezial-Geschäft

Herren-Wäsche!

Fortwährender Eingang von
Neuheiten in
Universalwäsche, Universalkragen,
Universalmanschetten, Hosenträger,
Leibjacken, Jäger- und Radfahrerhemden,
Cravatten, Slipse,
Leinen-Wäsche, Leinen-Kragen,
Leinen-Manschetten,
Glacé-Englische-Handschuh
empfehlen

in grösster Auswahl



Theodor Andersen,
Dresdnerstrasse 67.

Robert Heinrich

Schneidermeister, **Wilsdruff**

bringt sich seinen werthen Kunden sowie allen
Bewohnern von **Wilsdruff und Umgegend**
in empfehlende Erinnerung.

Feine solide Stoffe.
Prachtvolle Muster-Collection.
Reelle Bedienung.

Alle Sorten
Wirtschaftsofen
Unterofen
Regulirofen
Kessel
Pfannen
Ofenthüren
Essenschieber
Platten
Roste
Dachfenster

empfehlen billigt in großer Auswahl die **Eisenhandlung**
von **Otto Starke, Wilsdruff.**



Wir treffen Sonntag, den

18. October mit einem frischen

Transport hochtragender, starker

Zucht-Rühe

ein und verkaufen dieselben äußerst

hochachtungsvollst

Ruhland & Thieme,

Braunsdorf.



Turnverein.

Sonntags, den 17. Okt. 1896

Turngang

nach **Unkersdorf.**

Sammeln 7 Uhr Abends in der Turnhalle. Abmarsch

7 1/2 Uhr.

Der Turnrath.

Restaurant Forsthaus

empfehlen seine
gutgepflegten

Biere

sowie

billigen, kräftigen

Mittagstisch.

Um gütigen Besuch bitten

hochachtungsvollst
Arthur Gast.

Gasthof Steinbach.

Sonntag, den 18. October

Jugend-Ball.

Hierzu laden freundlichst ein **die Vorsteher.**

Zuckerrübenblätter

sind zu verkaufen an der
Ziegelei Rothschönberg.

COUPÉ-Schrecken.

Durch einen Druck auf das Instrument, das man bequem
in die Tasche stecken kann, erlöset zu aller Verwunderung
sichtlich „Mama“, und Niemand erräth, wo der kleine
Sackbals steckt.

Wegen Einsetzung von Mk. 1.20 in Briefmarken er-
folgt Frankofortlieferung.

C. L. H. Schneider, Berlin W.,
Frobenstraße 26.



erregt mit wenig Bürstenstrichen einen prachtvollen, tief
schwarzen bleibenden Glanz, schmeidet das Leder,
verschleißt sich sehr sparsam und ist thatsächlich besser
und billiger als die so genannte beste Wichse der Welt.
Nur in **roten Dosen à 10 und 20 Pfz.** echt bei: **Paul**
Kietzsch, Wilsdruff.

1 Sack Roggen.

150 Pfund, ist von Oberwartha über Weistropf nach Con-
wipfel verloren worden. Fremdbliche Nachricht erbittet
Walther, Oberwartha Nr. 3, gegen Belohnung.

Materialwaaren- und Produkten-Geschäft

mit schöner Einrichtung, Bierapparat, Drehmangel etc. ist so-
fort oder bis Oetern 1897 in Dresden billig zu verkaufen.
Wo? ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine schöne freundliche Wohnung mit elek-
trischer Beleuchtungsanlage ist billigt zu ver-
mieten und eventuell sofort zu beziehen.
Wo? zu erfragen in der Expedition dieses
Blattes.

Bergarbeiter

sucht bei dauernder Beschäftigung

Kalkwerk Tharandt.

2 Tischlergesellen

Heinrich Ranft.

Ein Tischler

erhält dauernde Beschäftigung bei **Franz Weber.**

2 Tischlergesellen

Gustav Heinz, Meißnerstraße.

Drabtbaunägel und Stifte

empfehlen bestens **G. Sommerlatt,**
Nagelschmiedemstr., Schulgasse 185.

Regenschirme

empfehlen **Eduard Wehner,**
am Markt.

Rippen-Tabak,

Mittel- und Fein-Schnitt,
empfehlen **Gustav Kunze,**
im goldenen Löwen.

Richard Müller,

gepr. und verpfl. Geometer,
Dresden-A., Marshallstraße 53 I
Telephon-Nr. 1, Nr. 584.

Ausführung aller geometrischen Arbeiten, Nivellements etc.

Zur Möbelfabrikation geeignet

sind zu verkaufen:
1 Bohrmaschine,
1 Bentelsäge,
1 Bandsäge,
1 Abblatt- oder Fraismaschine,
1 Schmirgelapparat
mit diversen Sägen etc.

Die Maschinen sind zwar gebraucht, doch in gutem
Zustande. Gest. Anfragen erbittet **Ernst Groher in Schmilla**
bei Schandau.

Polborn's Raupenleim

zur Vertilgung des Frostspanners und anderer In-
sekten an Obstbäumen empfiehlt
Wilsdruff, die Drogerie Paul Kietzsch.

Mäuse u. Ratten

werden schnell und sicher getödtet durch Apoth.
Freyberg's (Deltitzsch)

Rattenkuchen

Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädlich.
Wirkung tausendfach belobigt. Dos. 0,50, 1,00
und 1,50 in der Löwen-Apotheke **Wilsdruff.**

Einkassierer u. Verkäufer

für **Wilsdruff und Umgegend** von einem Nähmaschinen-
geschäft gegen Gehalt und Provision sofort gesucht.
Offerten unter **K. 87** an **Haasenstein & Vogler, Ag.**
Freiberg i. S.

Den Eingang von Neuheiten für Herbst- u. Winter

zeigt ganz ergebenst an

Eduard Wehner,

am Markt.

Besonders mache ich auf einen Posten Damentuch, Meter 55 und 100 Pfg., aufmerksam.

Ausstellung

VON

Obst, Obstbäumen, Gemüse und Feldfrüchten

am 17. und 18. October d. J.

 in Wilsdruff 

im Hotel zum weißen Adler.

Am Sonnabend, den 17. October mittags 11 Uhr und am Sonntag, den 18. October nach Schluß des Vormittagsgottesdienstes findet an beiden Tagen bis Abends 8 Uhr im Hotel zum Adler eine Ausstellung

von Obst, Obstprodukten, Gemüse und Feldfrüchten sowie mit Obst- und Gartenbau in Beziehung stehenden Gegenständen statt.

Eintrittspreis:

Am Sonnabend 20 Pfg., am Sonntag 10 Pfg.

Kinder in Begleitung Erwachsener 10 Pf.

Der Verein hat im Ausstellungslokale eine Verkaufsstelle für Obst behufs An- und Verkauf für spätere Lieferungen errichtet.

Wilsdruff, im October 1896.

Die Ausstellungskommission.



**Fest- u. Kirchen-
dekorationen**

übernimmt unter Zusicherung geschmackvollster Ausführung

Aug. Zimmermann, Gandelsgärtner.



Regenschirme

für Damen und Herren. Gloria I prima, Gloria II, Gloria III. Universumseide I und II und Seide III. Zanella u. Baumwolle. Beste Paragon- und andere Gefelle.

Sogenannte **Nadelschirme** (Stahlstock) für Damen und Herren, sowie alle anderen modernen Schirme mit Elfenbein-, Horn-, Celluloid-Griffen u. Naturstücken zum Preise von 2 bis 10 Mark.

Kinderregenschirme von 1 Mk. bis 3 Mark empfiehlt

Wilsdruff, Bahnhofstraße

Oswald Hoffmann,

Drechslermstr.

Alle Reparaturen, als Bezüge, Einziehen von Stöcken u. s. w. billig und gut bei Obigem.

Eine Blumpe

mit fast neuem Brunnenhaus ist billig zu verkaufen bei **E. Römisch**, Musikdir., Wilsdruff.

Einen Arbeiter

fucht

Hugo Vogel.

Gasthof Sora.

Sonntag, den 18. October

Guter Montag

mit starkbesetzter Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **A. Fickmann.**

M o s t !

Schiebocksmühle.

Sonntag, den 18. October

frisch gepresster MOST.

Hochachtungsvoll **A. Schütze.**

Restaurant „Forsthaus.“

empfiehlt

Gut Anlambacher Reichelbräu,

ärztlich empfohlen.

Hochachtungsvoll **Arthur Gast.**

Gasthof Blankenstein.

Nächsten Sonntag ladet zur

Ballmusik

freundlichst ein **E. Eulitz.**

Karpfen und Nale

empfiehlt **Moritz Schulze.**

Rosen - Hochstämme

mit starken Kronen, beste neueste Sorten empfiehlt zur Herbstbeepflanzung die Rosengärtnerei von **M. Hencker**, Kesselodorf.

Frischen Schellfisch,

Pfund 28 Pfg.,

empfiehlt **Eduard Wehner.**

Freiw. Feuerwehr.

Zu dem nächsten Montag Abends 7 Uhr im Saale des Schießhauses stattfindenden

52. Stiftungsfeste

werden hierdurch alle aktiven, sowie passiven Mitglieder nebst werthen Frauen und erwachsenen Töchtern freundlichst eingeladen. **Das Kommando.**

Restaurant „Forsthaus.“

Dienstag, den 20. October

Einzugs-Schmaus

wozu alle Freunde und Gönner freundlichst einladet **Arthur Gast.**

Restaurant Tonhalle.

Donnerstag, den 22. October

Einzugs-Schmaus,

wozu ich alle Freunde und Gönner nur hierdurch freundlichst einlade **Moritz Zschumpelt.**

Eindenschlößchen.

Sonntag, den 18. October

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **E. Horn.**

Schützenhaus.

Sonntag, den 18. October

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **C. Schumann.**

Gasthof Weistropf.

Sonntag, den 18. October

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **R. Branzke.**

Gasthof Limbach.

Sonntag, den 18. October

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **L. Thiele.**

Gasthof Raufbach.

Sonntag, den 18. October

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **Otto Bochmann.**

Allen denen, welche uns an unserem Hochzeitsstage durch Geschenke und Gratulationen erfreuten, sagen wir nur hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Birkenhain, am 15. October 1896.

Ernst Hermann und Frau

Elisabeth geb. Röber.

Anlässlich unsrer Hochzeit und Einzuges sind uns von Freunden und Nachbarn so zahlreiche Beweise der Ehrung zu theil geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, auch noch hierdurch unsern wärmsten Dank auszusprechen. Ganz besonderen Dank aber noch den Mitgliedern des Jugendbundes für das sinnige und werthvolle Geschenk. **Friedrich Grimmer u. Frau** geb. Häfner.

Hierzu ein zweites Blatt, eine Beilage und die illustrierte Unterhaltungs-Beilage Nr. 42.